

Bei kurzfristiger Absage (weniger als 1 Monat vor dem gebuchten Anreiseternin) wird eine Ausfallgebühr von 30 @ erhoben, sofern der Termin nicht anderweitig vergeben werden kann.

Friedel Fischer dankt Günther Gennerich für seinen Einsatz im Haus.

Angeregt wird, die Lichtschaltung im Treppenhaus so zu ändern, dass die Treppenbeleuchtung auch von unten angeschaltet werden kann. Günther Gennerich wird Bernd Schiepel anfragen, ob er diese Aufgabe übernimmt. Es wäre sinnvoll auch jüngere Personen in die Hausinstandhaltung mit einzubeziehen. Da keine Werkstatt vorhanden ist, sind projektgebundene Aufgabenstellungen sinnvoll. Es bedarf dazu eine persönliche Ansprache. Heidi Schröder und Günther Gennerich werden Pastor Schiller ansprechen, ob er in seiner Gemeinde Möglichkeit sieht, einen Personenkreis mit einzubeziehen in die Arbeit des Freundeskreises. Auch weitere mögliche Multiplikatoren werden ins Gespräch gebracht.

Das Anliegen, die Zukunft des Hauses (Träger, Nutzung, Instandhaltung) in Amelith zu sichern, sollte in den Rundbriefen aufgenommen werden.

#### 10. Projekt "Escola para vida"

Die Praktikanten, die vom Hermannsburger Missionswerk vorbereitet werden, haben alle Schwierigkeiten mit dem Visa. Dieses Jahr wurde bislang kein Visa ausgestellt, obwohl das Missionswerk und auch die brasilianische Kirche sich bemüht haben. Weil die brasilianische Regierung blockiert, wird es sehr schwierig.

Friedel überlegte, ob man über die Kirchenleitung in Brasilien neue Wege finden muss.

Die Mitarbeiter in Brasilien haben keine Sicherheit für ihren Arbeitsplatz und es ist wichtig, dass sie wissen, sie sind nicht allein.

Fritz Hasselhorn wird einen Brief ans Missionswerk schreiben, in dem dieses Problem angesprochen werden soll.

Friedel Fischer hält Kontakt zu den Praktikanten. Auch Katrin Hecke hält Verbindung zu Praktikanten und zu dem Projekt.

#### 11. Verschiedenes

Es ist wünschenswert, wenn der Rundbrief zweimal pro Jahr erscheint.

Informationen über die Arbeit in Brasilien werden darin aufgenommen.

Raimund Petow hat einen Entwurf für die Internetseite erstellt:

<http://members.aol.com/amelith>

# Amelither Rundbrief

März 2004

Nr. 47



Gudrun Fischer mit dem Mädchenkurs vor zwanzig Jahren

herausgegeben vom Freundeskreis Amelith e.V.

Amelither Rundbrief Nr. 47 / März 2004

### Inhalt:

In eigener Sache	3
Friedel Fischer: 20 Jahre Escola para Vida	4
Brief von Cristiane dos Santos Souza (Leiterin)	13
Stipendiatinnen der Escola para Vida:	
Francenildes Macedo dos Santos	14
Susanne Bodemann über Nety Sam	17
Alberico Baeke, Zur Situation in Brasilien	19
Mitgliederversammlung vom 27.9.2003	20

### Konten:

061 741 5 Evangelische Kreditgenossenschaft (131,2 250 607  
01) 0488551-306 Postbank Hannover (BLZ 250 100 30)

### Hausbelegung für das Haus in Amelith:

Kirchenkreis Leine-Solling, Fr. Timpner  
Tel. 05551-9116-37, Fax 05551-9116-39

Pro Person (ab 16 Jahren) und Übernachtung 7,50 Euro,  
mindestens aber 30 Euro pro Wochenende.  
Kinder unter 16 Jahren sind frei.

### Impressum:

Herausgegeben vom Freundeskreis Amelith e.V.  
1. Vorsitzender: Pastor Friedel Fischer, Kirchplatz 9, 29683  
Fallingbostal  
Versand des Rundbriefes:  
Dr. Fritz Hasselhorn, Pommernstraße 19, 27232 Sulingen

[E-Mail: fritz.hasselhorn@t-online.de](mailto:fritz.hasselhorn@t-online.de)

Druck: Druckerei Heldt, 27232 Sulingen

## 20 Jahre Escola para Vida

Liebe Leserinnen und Leser!

### In diesem Jahr kann die „ESCOLA PARA VIDA“ (Lebensschule) ihr zwanzigjähriges Bestehen feiern.

Aus diesem Grunde schauen wir in diesem Rundbrief noch einmal auf die Anfänge im Jahr 1984 zurück.

Die zwanzig Jahre waren eine sehr bewegte Zeit mit vielen Höhen und Tiefen, und es ist geradezu ein Wunder: dass die Arbeit (mit den Mädchen und seit 1999 mit den Straßenkindern) ohne Unterbrechung weitergeführt werden konnte.

Wir dürfen Gott danken, dass er immer wieder Menschen berufen hat, ihre Zeit und ihre Kraft in diesem Projekt einzusetzen, und dass auf irgendeine Weise auch immer die notwendigen Gelder und Mittel zusammengekommen sind.

Auch allen, die durch ihre Gebete und durch ihre Spenden dazu beigetragen haben, sei an dieser Stelle ganz herzlich gedankt.

Anhand der aktuellen Kurzberichte wird deutlich, dass die Arbeit weitergeht und auch weiterhin unserer Unterstützung durch Gebete, Spenden und Mitarbeit bedarf. Es ist uns ein großes Gebetsanliegen, dass die Visumsfrage geklärt wird und wieder PraktikantInnen ausgesandt werden können.

Es liegt uns daran, in diesem Rundbrief auch wieder verstärkt über die sog. „Realidade Brasileira“ (brasilianische Lebensrealität) zu berichten, um den Hintergrund des Lebens **und** Arbeitens in Brasilien besser zu verstehen.

Wir finden auch, dass wir uns als „Brasilien-Freunde“ hin und wieder einmal sehen, austauschen und inspirieren sollten. Dazu möchten wir am 2. Oktober 2004 nach Amelith einladen.

Mit herzlichen Grüßen und Segenswünschen verbleibt  
Ihr / Euer      Friedel Fischer

## 20 Jahre "ESCOLA PARA VIDA"

### Vorgeschichte: Mädcheninternat

„In Ariquemes blicken wir dankbar auf die Erfahrungen eines Jahres zurück, auf viele Fahrten, Besuche, Gespräche, Versammlungen, Gottesdienste und Freizeiten. Sehr oft sind wir an Grenzen gestoßen, sowohl im Blick auf die eigenen Fähigkeiten und Kräfte wie auch in der Verwirklichung des Auftrages, den Gott uns gegeben hat. Aber wir haben die große Hoffnung, dass sich aus den vielen Versuchen und Ansätzen das Herausschälen wird, was Zukunft hat, was von Gott gewollt und bestätigt wird.

Zu unserem Erstaunen und unserer Freude ist es trotz mancher Krisen in der Jugendarbeit gut vorangegangen. Es ist ein großes Bedürfnis nach Gemeinschaft und geistlicher Lebensbewältigung da, was sich in den wöchentlichen Treffen und den Freizeiten mit den Jugendlichen ausdrückt.

Sehr eng mit der Jugendarbeit ist unser kleines „Mädcheninternat“ (mit 8 Mädchen) verbunden. Wir beginnen jetzt, die Erfahrungen der ersten 1 1/2 Jahre Mädchenarbeit auszuwerten. Die Überlegungen gehen dahin, ob wir in Zukunft den Ausbildungs- und Mitarbeitercharakter stärker betonen sollen. Dabei müssen wir uns sehr um Anpassung an diese Region bemühen und eine Überfremdung mit allen Mitteln zu vermeiden suchen. ...“

(Rundbrief von G+F. Fischer, 5.11.82)

### Neuorientierung der „Mädchenarbeit“

„Seit einigen Monaten sind wir mit der Auswertung und Neuorientierung der „Mädchenarbeit“ beschäftigt, an der wir Euch heute gerne Anteil geben möchten.

Diese Arbeit wurde 1981 von Schwester Gerda begonnen in der Absicht, einigen Mädchen eine Startchance zu einem angemessenerem und würdigerem Leben zu geben. Schneller als erwartet waren die acht Plät-

ze im Hause der Schwestern besetzt von zum Teil älteren Mädchen (ab 15), die zu Hause keine Möglichkeit hatten, zur Schule zu gehen — und von jüngeren Mädchen (ab 7), die aufgrund von schwierigen Familienverhältnissen oder von Krankheit aufgenommen wurden.

Wir alle sind sehr dankbar für die vergangene Zeit mit all ihren schönen und schwierigen Erfahrungen, besonders auch für die großzügig erhaltene finanzielle Unterstützung von vielen Freunden. Über diese Mädchen haben wir als Equipe (Team) wohl am intensivsten das Empfinden, Denken und Handeln des einfachen Volkes in dieser Region kennen gelernt — zugleich aber auch unsere Andersartigkeit und Unfähigkeit in mancherlei Hinsicht.

Beobachtungen, die uns zum Nachdenken und zur Neuorientierung brachten, sind folgende:

Es gibt Tausende solcher „Problemfälle“, von denen jeder einzelne es Wert wäre, mit viel Liebe und Hingabe behandelt zu werden. Aber: eini-



Erster Kursus 1984 mit Schwester Alda



Martina und Schwester Alda

ge „Trostpflasterchen“ zu verteilen, bleibt sehr unbefriedigend. Es muss nach den Ursachen gefragt und es müssen Mitarbeiter ausgebildet werden!

Wir erlebten es als sehr schmerzhaft, dass bei den Mädchen normalerweise egoistische Interessen dominierten (billige Wohnung, guter Verdienst, moderne Kleidung, Vergnügen etc.). Es ist wohl verständlich, dass sie nach langer Entbehrung ein Vakuum empfinden und alles investieren, um Versäumtes nachzuholen. Andererseits können wir aber nicht verantworten, dass die Mädchen sich ein

„schönes Leben“ ma-

chen und ihre Familien mit ihren Nöten vergessen. Eines der älteren Mädchen z.B. verdiente mehr Bargeld pro Monat, als die 6-köpfige Familie im Urwald zur Verfügung hatte. Es gab alles für sich aus und ließ sich bei Besuchen zu Hause von der Familie bedienen. Das ist ein extremes Beispiel, dessen verheerende Folgen ganz offensichtlich sind. Obwohl wir glauben, dass — aufs Ganze gesehen — sehr viel Gutes geschehen ist und das Experiment nicht umsonst war, möchten wir im März 1984 einen neuen Versuch starten:

### In Planung: „Escola da Vida“ (Lebensschule)

Wir denken an einen einjährigen Kurs mit ca. 8 Teilnehmerinnen, durch den Mädchen ab 15-16 Jahren auf Leben und Dienst in Familie, Nachbarschaft und Gemeinde vorbereitet werden. Neben den praktischen Dingen wie Haushalt, Garten, Nähen usw. sollen Einführungen in das gemeinsame und geistliche Leben gegeben werden, in Bibelauslegung, in Gemeindegarbeit, in Gesundheits- und Erziehungsfragen.

Bei diesem Programm wird es nicht möglich sein, dass die Mädchen tagsüber außerhalb arbeiten, um Geld zu verdienen. Allerdings sollen die Abende freigehalten werden für Abendschule, damit die schulische Ausbildung nicht unterbrochen wird.

Noch sind die Überlegungen nicht abgeschlossen, aber wir hoffen, dass aus diesem Neuanfang mit einer kleinen Zahl viel Segen fließen wird. Langfristig denken wir daran, einen ähnlichen Kurs auch für Jungen einzurichten. Allerdings müsste das Schwergewicht hier bei den praktischen Arbeiten im landwirtschaftlichen Bereich liegen. Man brauchte entsprechendes Land und einen Landwirt, der diese Aufgabe als „seine Sache“ ansieht. ...“

(Rundbrief von G.+F. Fischer, 13. Juni 1983)

### März 1984 — Beginn der „ESCOLA DA VIDA“

„Für uns waren die letzten Monate hier sowohl im Blick auf die Temperaturen wie auch auf die Aktivitäten eine „heiße Zeit“. Nach dem Wechsel von Pastor Sass nach Acre in die Indianermission, fiel ab Januar 1984 die pastorale Betreuung der Gemeinden in Ouro Preto (250 km), Porto Velho (200 km) und Humaitá (400 km) Friedel als Pastor von Ariquemes zu. Damit hat sich die Reisetätigkeit enorm erhöht. **Im Februar bekamen wir Verstärkung durch zwei Gemeindeführerinnen, Ingrid Scherer und Diakonisse Clarisse Lütke aus Sao Leopoldo. Beide sind gleich voll in die Kinder- und Jugendarbeit eingestiegen und begannen im März mit 5 Mädchen den Kursus „ESCOLA DA VIDA“.**

Kurz darauf, in den Karnevalstagen, vom 3. — 7. März versammelten sich die Jugendlichen zu einer Freizeit im Centro. Das Thema: „Der Jugendliche in der heutigen Welt“ scheint diesmal ziemlich unter die Haut gegangen zu sein. Einige der Hauptfragen waren: „Wie können wir die uns anvertraute Zeit ausschöpfen, wie erwachsen und selbständig werden, und wie können wir verantwortlich leben? Wie können wir das Evangelium in unserer Welt bezeugen?“

Da etwa 2/3 der Jugendlichen außerhalb der Stadt wohnen, wurde der Vorschlag gemacht, einen Jugendsonntag pro Monat einzurichten. Das ist wegen der Entfernungen und hohen Fahrtkosten schwer zu verwirklichen. Aber das Treffen mit 18 Jugendlichen am Gründonnerstag und Karfreitag zeigte, dass einige es wirklich ernst meinen. ...“

(Rundbrief von G.+F. Fischer, 23. April 1984)

### Bericht über den 1. Kursus

„Das Jahr geht nun zu Ende und mit ihm auch der erste Kursus ‚Escola da Vida‘. Dieser Kursus begann im März dieses Jahres. Es haben 6 Mädchen aus verschiedenen Orten teilgenommen. Sie hatten die Möglichkeit, sich auf eine bewusster Tätigkeit in ihrem künftigen Heim und Gemeinde vorzubereiten,“ so Schwester Clarisse Lütke, die Leiterin. „Ich wünsche ihnen, dass sie Multiplikatoren sein mögen an den Orten, wo sie künftig leben werden!“

„Ich möchte einiges erzählen über die Dinge, die ich in den Fächern **„Gesundheit“** und **„Begründung des Glaubens im Alten und Neuen Testament“** gelernt habe:

Was ich in **„Gesundheit“** gelernt habe, bedeutet viel für mich. Jetzt weiß ich, wie ich mit Kranken umgehen muss, was ich vorher nicht wusste. Jetzt weiß ich etwas über erste Hilfe und wie man bestimmte Krankheiten vermeiden kann. Es war sehr gut für mich, denn jetzt werde ich anderen helfen können, und wenn ich selbst einmal eine Familie habe, werde ich nicht von anderen abhängen. Es ist doch sehr schlecht, wenn man von anderen abhängig ist und die Dinge nicht selbst machen

kann. Dieses große Problem bin ich nun los, denn ich hatte die Möglichkeit, etwas über Krankenpflege zu lernen und dafür bin ich dankbar. Das Fach **„Begründung des Glaubens“** war ausgezeichnet, denn ich bin 15 Jahre alt und wusste nichts über die Bibel. Ich hatte nur ganz wenig Informationen über das Wort Gottes. Heute fühle ich mich sehr glücklich, denn wenn ich traurig bin, nehme ich die Bibel und lese einen Vers und denke über ihn nach. Ich fühle mich glücklich, denn früher wusste ich nicht, wie ich aus meiner Agonie herauskommen sollte. Je mehr ich heute in der Bibel lese, um so mehr möchte ich lesen, denn jeder Abschnitt der Bibel vermittelt neue Hoffnung, neue Kraft und neuen Lebenswillen. Und aus dem Bibellesen weiß ich, dass wir glücklicher in dieser Welt leben können, wenn wir mehr mit Gott leben.“

Loudes Paulus



„Ich fand in diesem Jahr **das Zusammenleben** besonders wichtig. Jetzt werde ich auch an meinem Heimatort mit einer Jugendgruppe beginnen können. Das finde ich sehr wichtig für mich. Mit den Kindern habe ich

vieles gelernt, was ich vorher noch nicht wusste, z.B. wie man eine Geschichte erzählt. Jetzt weiß ich sogar schon, wie man Kindergottesdienst hält. Wir haben viele Lieder, Geschichten, Spiele u. a. Aktivitäten gelernt."

Marlene Borcatt

In diesem Jahr habe ich **viele Dinge gelernt**, wie z.B. Brot backen, was ich zuerst nicht konnte. Aber ich habe es geschafft! Ich habe viele Kuchenrezepte kennen gelernt und wie man Kuchen backt. Ich habe auch gelernt, wie man kocht. Wir haben immer zu zweit das Essen zubereitet und so haben wir es langsam gelernt. Ich habe gerne gekocht im Hause der Schwestern, denn es war alles ganz ordentlich. In diesem Jahr habe ich auch gelernt, im Hause zu arbeiten, z.B. alle Räume zu wischen, einwachsen und glänzen. Ich habe viele Dinge getan. Ich hatte die Möglichkeit, in einem Kursus zu lernen, wie man Korbstühle macht, auch habe ich nähen gelernt, wie man zuschneidet und annisst. Ich hätte gerne noch mehr gelernt, aber der Kursus ging nicht über lange Zeit. Es war wichtig, denn jetzt kann ich häkeln und weiß, wie man Weihnachtssterne macht, ebenso Mobiles, Plakate und alles, was zum Schmuck des Hauses gehört. Ich lernte sticken und viele Nadelarbeiten — und vorher wusste ich nicht, wie man eine Nadel hält. Aber die Lehrerin meinte, dass wir es lernen würden und so lernte ich auch ganz leicht."

Ailda Krüger

„In diesem Jahr war sehr wichtig für mich, etwas über die **Entwicklung eines Kindes** zu lernen. Ich habe gelernt, dass die Mutter das Kind nicht nur schimpfen und schlagen darf, sondern dass sie erklären muss und dem Kind helfen, seinen Geist zu entwickeln. Ich habe gelernt, welche Ernährung ein Kind im 1. Lebensjahr braucht und dass es nicht immer sauber zu sein braucht, was ich bisher nicht wusste. Es muss Freiheit zum Spielen haben und muss auch in Kontakt mit der Erde treten dürfen."

Araci Balz

„Ich habe sehr gerne **Sport und Spiele** gemacht. Es war sehr schön, in diesem Jahr, dass ich Fußballspielen lernte, Volley und andere Spiele. Ich lernte auch die Regeln. Ich mag den Sport, weil man hier auch Freundschaften findet. Als ich in das Haus der Schwestern eintrat, konnte ich noch keine Gesellschaftsspiele, heute kenne ich viele, wie z.B. Quartett u.a. Es war auch sehr wichtig für mich, im Garten zu arbeiten. Dort lernte ich Gemüse zu pflanzen. Ich freue mich sehr, dass ich das alles gelernt habe. Ich habe auch gelernt, Gras und Blumen zu pflanzen, zu hacken und die Pflanzen zu pflegen."

Salete Schütz

„Ich hatte **ein gutes Zusammenleben** mit vielen Personen, habe viele Freunde gewonnen, die immer sehr gut zu mir waren. Das war sehr wichtig für mich. Ich habe viele Dinge gelernt, und alles, was ich gelernt habe, werde ich nie vergessen. Wir hatten sehr viele Unterrichtsstunden während dieses Jahres und wir haben viel gearbeitet. Trotzdem war das Jahr kurz. Aber das, was wir gelernt haben, dürfen wir nicht vergessen. Ich möchte andere unterrichten.

Wir hatten auch einige Missverständnisse unter uns, aber wir haben uns immer gleich wieder verstanden. Ich finde, dass das Zusammenleben hier im Haus ausgezeichnet war. Manchmal gehorchten wir den Lehrerinnen nicht, dann wiesen diese uns darauf hin und wir verstanden, dass wir falsch gehandelt hatten. Wir hatten viel Kontakte zu Jugendlichen und Kindern und hatten die Möglichkeit, an einer Theatergruppe teilzunehmen. Wir hatten auch Gesangstunden, und das war sehr wichtig. Ich habe Gitarre spielen gelernt und auch viele neue Lieder, Lieder für Kinder und für Erwachsene. Ich habe den Kindern schon einige dieser Lieder beigebracht und die haben sich sehr darüber gefreut. Das ist sehr wichtig für mich, denn ich singe sehr gern, spiele gern Gitarre und unterrichte gerne die Kinder. Ich kannte auch nicht die Gesten, die man zu den Liedern macht; aber jetzt weiß ich es! Es ist doch zu schön, wenn die Kinder singen und die Gesten dazu machen."

Neuza Rodrigues

Fast alle Mädchen haben die Abendschule besucht (19 — 23 Uhr) und den Abschluss in der 4. Klasse (Grundschule) erreicht. (Rundbrief von G.+F. Fischer, 28. Dezember 1984)



Mariacinha beim Kochen

**Cristiane, Leiterin der ESCOLA PARA VIDA schreibt am 28. 01.04:**

Liebe Freunde in Deutschland,  
als Erstes möchte ich Euch grüßen und für das Jahr 2004 wünschen, dass Gott Euch auf Eurem Weg in das Neue Jahr segnen und erleuchten möge. Ich bitte um Entschuldigung, dass ich nicht eher in Kontakt zu Euch getreten bin; aber das möchte ich nun nachholen und Euch mitteilen, wie es uns geht.

Wie Ihr wisst begann im Juli mein Mutterschaftsurlaub. In dieser Zeit hat Marlene mich vertreten. Im November begann ich dann wieder zu arbeiten. Die Zeit außerhalb der Escola war ungewohnt für mich, denn ich hatte sie schon wie eine Tochter angenommen. Nach meiner Rückkehr hatten wir eine Versammlung des Vorstands, in der es einiges zu klären gab.

Die Arbeit mit den Kindern und Heranwachsenden läuft sehr gut. Wir hatten gute Ergebnisse. Am Schluss des Jahres hatten wir **104 Teilnehmer/innen**. Wir haben das Jahr abgeschlossen mit einem Fest, das durch die Kinder selbst vorbereitet wurde. Dazu waren auch alle Eltern gekommen. Es war etwas schwierig, weil **alle in Dankbarkeit schwelgen** und alles einen magischen Anstrich bekommt, aber ihre Teilnahme ist sehr wichtig.

Wir haben die Arbeit Ende Dezember abgeschlossen, und hatten gleich im Anschluss eine Generalversammlung in der ein **neuer Vorstand gewählt** wurde. Außerdem wurden der Arbeitsbericht und der Finanzbericht entgegengenommen und die Vereinsordnung und der Jahresplan 2004 beschlossen. Der Vorstand besteht nun aus folgenden Personen:

Präsident: Dolores Doering Schrammel, Vice-Präsident: Rita Muzika Schrammel  
Rechnungsführer: Frau von Pastor Elson, Elisa Maria Dill, Vice: Leonildo Schrammel,

Schriftführer: Silvana Storck de Morais, Vice: Ana Cristina dos Santos Souza,  
Prüfer: Pastor Elson Lauri Rysdyd, Teobaldo Balz u. Edilson Neuhaus.

**Es wird einige Veränderungen geben** im Blick auf die Aktivitäten und die Mitarbeiter, aber wir werden die Linie der Arbeit beibehalten. Den Arbeitsplan werden wir im März fertig stellen und Euch zusenden. Der Bericht wird Euch mit der Finanzübersicht Anfang Februar zugesandt werden. Da unser Projekt mit diesem Jahr endet, arbeiten wir einen neuen Antrag aus mit der Bitte um weitere Unterstützung.

Ich möchte meinen Brief hier beenden und Euch meine Zuneigung und meinen Respekt ausdrücken!

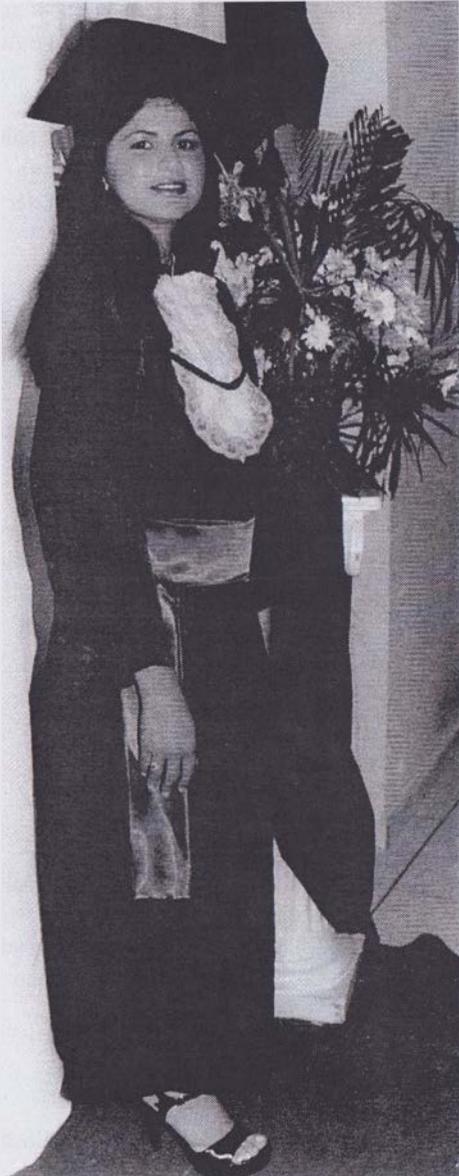
Abracos Cristiane dos Santos Souza

**Francenildes Macedo dos Santos**

Caixa postal 151

78 930.000 Ariquemes-RO

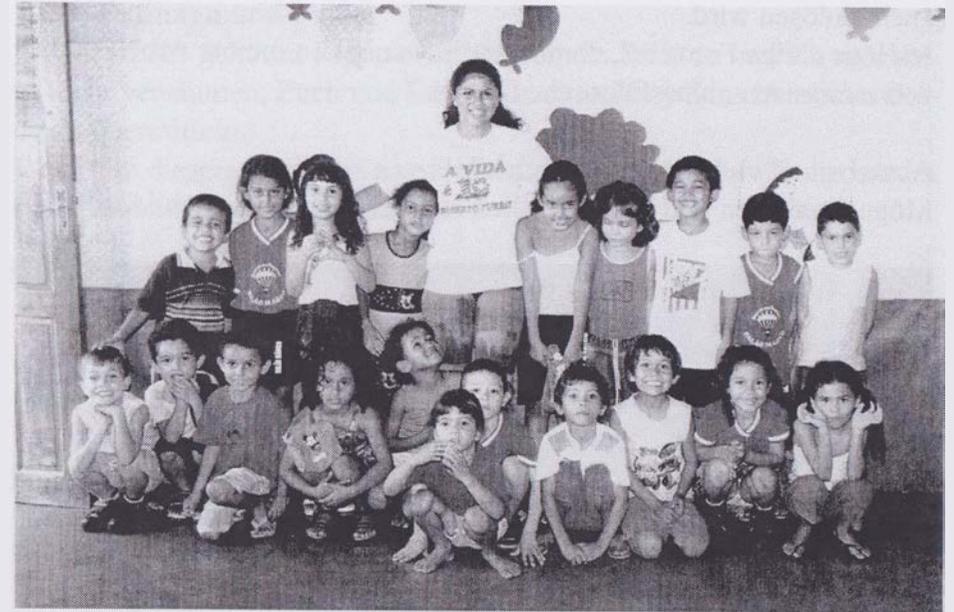
04. Febr. 04



Liebe Freundinnen und Freunde !

Nach einem langen Jahr mit viel Arbeit, Kämpfen und Siegen kann ich nun endlich sagen, dass ich einen meiner Träume verwirklichen konnte. Endlich konnte ich den Abschluss meines Studiums feiern. Es war ein bewegter Tag mit viel Freude für mich und meine Familie. Uns ist bewusst, dass das nur möglich war mit Eurer Hilfe, die Ihr keine Mühen gescheut habt, um mir zu helfen. Vielleicht ist Euch gar nicht bewusst, wie wichtig Ihr für mich gewesen seid.

Oft habe ich gedacht: Ist es möglich, dass es Menschen gibt, die anderen helfen, so dass diese lernen, studieren und vorankommen können? Ich weiß, dass es keine Worte gibt, um meine Dankbarkeit auszudrücken für alles, was Ihr für mich getan habt. Ich denke, dass mein Danke nicht ausreicht, um für all das zu danken, das Ihr für mich getan habt. Ihr könnt Euch aber gewiss sein, dass ich Gott immer um seinen



Francenildes mit ihrer Schulklasse

Segen für Eure Familien erbitte. Ich werde auch stets danach trachten, das was ich gelernt habe durch meine Arbeit an andere Menschen, die in meiner Nähe leben, weiter zu geben.. Eines Tages möchte ich allen, die mir geholfen haben, persönlich Danke sagen. Das wird sicher nicht leicht sein! So möchte ich Euch bitten, stolz auf mich zu sein. Ihr dürft wissen, dass ich alles tun werde, um durch meine Arbeit das an andere weiterzugeben, was ich selbst gelernt habe.

In diesem Jahr, das gerade begonnen hat, habe ich gute Möglichkeiten zu arbeiten, denn ich werde an zwei Schulen arbeiten. Darüber bin ich sehr froh. Außerdem habe ich mich beworben an einer höheren Schule. Ich wurde anerkannt und warte nun auf meine Anstellung. Dort werde ich bessere Arbeitsbedingungen haben und auch finanziell besser gestellt sein.

Ja, hier in Brasilien warten alle auf Verbesserung der Arbeitsbedingungen, der Sicherheit, der Gesundheit und überhaupt auf bessere Lebensbedingungen. Wir hoffen sehr, dass unser Präsident seine Versprechen

auch einlösen wird.

Ich lege einige Fotos bei, damit Ihr ein wenig von meiner Arbeit und von meiner Abschlussfeier sehen könnt.

Abracos und viel Glück für Euch alle!

Möge Gott Euch und Eure Familien reich segnen! Francenildes



Francenildes (rechts) mit ihrer Familie

### Liebe Patinnen und Paten,

das Jahr 2003 geht mit Riesenschritten seinem Ende zu und ich möchte es nicht versäumen, Euch und Ihnen allen von Nety Sana herzliche Grüße zu übermitteln.

Was ist in diesem Jahr alles passiert? Im Folgenden fasse ich die letzten e-mails von Nety Sana zusammen:



### 21. Juli 2003

*Ich habe schon Ferien, das 5. Semester habe ich direkt, d.h. ohne Wiederholungsprüfungen bestanden. Am 28.7.03 beginnt das 6. Semester, gut, nicht? ... ich studiere viel und nehme an vielen Projekten teil. Ich habe schon keine Lust mehr auf die Ferien und möchte, dass die Schule wieder beginnt. ... Anfang dieses Jahres erhielt ich Euer Geld für ein Semester und habe damit Fakultätskosten bezahlt und notwendige Bücher gekauft.*

*Eine andere Neuigkeit ist, dass ich mein Häuschen fertig gebaut habe (auf dem Grundstück meiner Eltern), dieses Wochenende werde ich streichen und dann umziehen. Ich habe hoch so meine Zweifel, aber ich glaube, damit werde ich tatsächlich aus der teuren Mietwohnung ausziehen.*

*Ich bin angesprochen worden, ob ich nicht in einer Gesellschaft (Zweig-niederlassung) arbeiten möchte, die Werbung und Veröffentlichungen für Firmen in Funk und Fernsehen macht (das wäre die gleiche Arbeit, die ich auch bei meinem jetzigen Job in der Verwaltung mache) Was denkst Du? Ich habe nur nicht das Geld dafür.*

### **8. September 2003**

*Erinnerst Du Dich an den Vorschlag mit der Gesellschaft? Wir haben eine Niederlassung für Werbung und Veröffentlichung installiert, mein Beitrag dafür ist, dass ich sehr viel arbeite und mein Kompagnon liefert die nötigen Finanzen. Wir haben schon zwei Kunden, gut, nicht?*

### **11. November 2003**

*Entschuldige, dass meine Post so lange dauert, aber ich hatte keinen Internetzugang.*

*Ich habe die Dollar für das zweite Halbjahr erhalten und habe das Geld schon getauscht. Ich habe die Fakultät bezahlt. Im Unterricht bekomme ich gute Noten, ich strenge mich auch sehr an. Wann genau Ende 2004 die Formatur ist, kann ich noch nicht sagen, im Dezember.*

*Wie geht es meinen Paten und Patinnen? Ich danke Gott jeden Tag dafür, dass sie in meinem Leben existieren.*

### **Ihr Lieben,**

ich bin immer wieder fasziniert, wie Nety ihr Leben mit all seinen Herausforderungen meistert und freue mich darüber, dass wir ihr dabei eine kleine Unterstützung bieten können.

Ich möchte mich damit an Nety's Dankesgrüße anschließen und wünsche Euch und Ihnen allen, sowie Euren Familien eine gesegnete Weihnachtszeit und einen angenehmen Jahreswechsel.

Seid gut geschützt:

*Denn er hat seinen Engeln ans Herz gelegt, dass sie dich behüten auf allen deinen Wegen, dass sie dich auf Händen tragen und du deinen Fuß nicht an einem Stein stoßest. (Psalm 91)*

Herzlich grüßt Eure Susanne Bodemann

### **Zur Situation in Brasilien**

Was Brasilien angeht, sind wir hoffnungsvoll und heißen alle hoffen, die uns nach diesem Land und seiner Regierung fragen. Der Staatspräsident, unser lieber Lula, hat unabdingbare Reformen — Rentenversicherung/Rentenhöhe und Besteuerung des Warenverkehrs — couragiert angepackt, wobei er unentwegt zu paciencia (Geduld, Geduld!) mahnt. Er konnte sie vorantreiben, aber nicht so durchführen, dass sie in drei oder vier Jahren nicht wieder aufgegriffen werden müssten. Seinem Verhandlungsgeschick und dem engster Mitarbeiter ist es gelungen, mit Hilfe der „Rechten“, gewisse „linke“ Anliegen gesetzlich festzuschreiben, wie beispielsweise die Heraufsetzung des Rentenalters für höhere Beamte und die Beschneidung ihrer staatlich gewährten Ruhegehälter. Viele warten mit uns nun auf den empurrao (energischen Anstoß/Ansporn) in Sachen Land- und Wahlreform.

Es liegt zu Tage, dass mittlerweile nicht wenige alte Mitstreiter Lulas ihn und seine Administration kritisieren, ja an ihnen irre zu werden beginnen. Nach ihrer Meinung sind zu viele PT (Arbeiterpartei) — Urprinzipien zur Disposition gestellt worden, etwa: das Programm Fome Zero (keinen Hunger mehr), die staatliche Kontrolle der Banken (zumal derjenigen mit starker internationaler Beteiligung), die umfassende bundesweite Agrarreform, das Moratorium im Hinblick auf die Auslandsverschuldung oder zumindest die Neufestsetzung, bzw. Minderung derselben. Die unterschwellige Irritation kommt etwa hoch, wenn eine Senatorin und drei Bundestagsabgeordnete, altgediente PT-ler, die von der eigenen Partei geführte Regierung offen kritisieren und ihr im Parlament die Unterstützung bei den erwähnten Reformen versagen. Nichts wird natürlich dadurch gebessert, dass der PT-Vorstand vorgestern die Rebellen aus der Partei ausstieß. Denn prompt erscheinen jetzt Spruchbänder vor dem Präsidentenpalast mit der Aufschrift: PT = Partido da Traicao (Partei des Verrats).

Vielleicht sind solche Vorkommnisse uriumgänglich. Aber es stimmt bedenklich, wenn just unter Intellektuellen, die in ihrer überwiegenden Mehrheit für PT in den Wahlkampf gingen, die Skepsis sich zur Ableh-

nung entwickelt. Es ist auch sehr verwunderlich, denn dieselben wissen ja viel besser als die Mehrzahl der Bürger, dass diese Partei durch Wahl, nicht durch Revolution, an die Regierung gekommen ist. Weiter, dass PT nicht die Mehrheit der Kongressmitglieder stellt, mithin zu politischen Absprachen und Rücksichtnahmen nachgerade verdammt ist, wenn sie regieren will, soll und muss, PT also nur soviel Macht hat, als ihr von der bürgerlich-konservativen bis reaktionären Parlamentsmehrheit, zugestanden wird. Ändern könnte sich das, wenn Lula 2006 wiedergewählt werden würde und seine Partei dann die Mehrzahl der Abgeordneten- und Senatssitze haben sollte, was wir gewiss herzlich wünschen, dazu beizutragen uns erlauben und vom Herrn der Völker erfliehen!"

Aus einem Rundbrief von P.i.R. Alberico Baeske vom 16.12.03

### **Protokoll der Mitgliederversammlung in Amelith am 27. September 2003**

Anwesende Mitglieder: Friedel Fischer, Günther Gennerich, Fritz Hasselhorn, Ilse Hasselhorn, Raimund Petow, Heidi Schröder, Heinz Strothmann, Christine Volkmar.

Gäste: M. Buyuker, Carsten Eickhoff, Elke Mitzke, Ann-Sophie Weihe

#### **1. Begrüßung**

Friedel Fischer begrüßt die Anwesenden mit einer kurzen Andacht.

#### **2. Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung und Beschlussfähigkeit**

Zur Versammlung wurde fristgemäß eingeladen und sie ist beschlussfähig.

#### **3. Genehmigung des Protokolls der letzten Mitgliederversammlung**

Im Protokoll der letzten Mitgliedsversammlung vom 14.

September 2002 wird von F. Fischer zu Punkt 8 verbessert, dass die Währungsbezeichnung in Brasilien derzeit Reais lautet. Mit dieser Änderung wird das Protokoll genehmigt

#### **4. Bericht des Vorstandes**

Günther Gennerich schildert die Geschichte der Gründung des Freundeskreises: Die politische Gemeinde Amelith war Besitzer des leer stehenden Hauses am Sportplatz und bot das Haus dem Kirchenkreis an. Der Kirchenkreisvorstand lehnte aber eine Übernahme ab. Günther Gennerich wohnte damals als Jugendwart in Offensen. Er fuhr mit Herbert Schur, Gerd Welge und drei weiteren Mitarbeitern nach Amelith, wo sie das Haus besichtigten. Auf dem Rückweg nach Offensen entstand in beiden Autos unabhängig die Idee einen Freundeskreis zu bilden, um das Haus zu mieten und auszubauen. Baubeginn war 1973. Da der Gemeinde der neugegründete Verein nicht vertrauenswürdig genug erschien, trat die Kirchengemeinde St. Albani in Göttingen als Mieterin auf, der Freundeskreis wurde zunächst Untermieter. Erst nach Ablauf des Mietvertrages nach 15 Jahren durfte der Verein selbst Mieter werden.

Neben vielen anderen hat Heinz Strothmann in der Zeit des Um- und Ausbaues hier gearbeitet. Dabei wohnte seine Familie im kleinen Backhaus.

Der Betrieb als Freizeitheim begann 1974. Seitdem ist das Haus ein Ort der Begegnung,

1998/99 gab es eine Anfrage der Gemeinde Bodenfelde, ob das Haus von Freundeskreis gekauft werden könne. Allerdings sprach sich der Ortsrat gegen einen Verkauf aus. Die Miete beträgt z.Zt. 51 Euro monatlich.

#### **5. Kassenbericht 2002**

Das Ergebnis aus dem Jahr 2002 findet sich in der rechten Spalte der folgenden Übersicht:

Einnahmen	Ansatz 2004	Ansatz 2003	Ergebnis 2002
Übernachtungen	2.500,00 €	3.000,00 €	1.891,39 €
DA E.p.V.	9.204,00 €	9.375,00 €	13.064,98 €
DA Medikamente	360,00 €	375,00 €	365,44 €
Stipendien	671,00 €	1.440,00 €	1.618,48 €
DA Rußland		500,00 €	560,23 €
DA Bursfelde	430,00 €	430,00 €	429,70 €
Seminar	150,00 €	150,00 €	
DA ohne Zw.	1.725,00 €	1.400,00 €	2.363,19 €
Mitglied. o.DA	500,00 €	600,00 €	
freie Spenden	1.500,00 €	1.500,00 €	
Rücklagen	7.000,00 €	7.430,00 €	
Zinsen	60,00 €	300,00 €	25,25 €
Summe	24.100,00 €	26.500,00 €	20.318,66 €

Ausgaben	Ansatz 2004	Ansatz 2003	Ergebnis 2002
laufende Kosten	2.000,00 €	2.500,00 €	1.786,16 €
Gebäude	250,00 €	250,00 €	
Heizung	1.000,00 €	1.250,00 €	810,87 €
Einrichtung			67,67 €
Escola para Vida	15.000,00 €	15.625,00 €	17.800,00 €
Medikamente	600,00 €	1.200,00 €	
Stipendien	3.750,00 €	3.750,00 €	1.999,20 €
Rußland		500,00 €	
Bursfelde	500,00 €	500,00 €	
Rundbrief	400,00 €	500,00 €	395,61 €
Seminar	200,00 €	150,00 €	

Geschäftsbedarf	270,00 €	175,00 €	272,40 €
Kontogebühren	130,00 €	100,00 €	122,69 €
	24.100,00 €	26.500,00 €	23.254,60 €

Die Zahlen der Übernachtungen zeigen einen Einbruch nach der Gebührenerhöhung. Nach dem Wechsel der Hausbelegung an die Superintendentur im Kirchenkreis Leine-Solling gab es zunächst einen starken Einbruch. Inzwischen steigen die Belegungszahlen wieder. Früher waren es bis zu 500 Übernachtungen, es sind schätzungsweise 200 Übernachtungen im Jahr. Dabei gab es immer ein „Sommerloch“. Im Frühjahr und Herbst ist die Hauptbelegungszeit..

Die Rücklage besteht aus einem Sparbuch in Höhe von 12.000 Euro. Dies Geld wird für die Unterstützung der Escola para Vida in Brasilien gebraucht. Deshalb ist es auch nur möglich Zusagen für ein Jahr zu gewährleisten. Es wurde die Frage gestellt, ob die blaue Koinonia um Unterstützung des Projektes in Brasilien angefragt werden könne. Es wird verabredet, dass Friedel Fischer dort einen Antrag stellt. Die Ausgaben für Medikamente schwanken. 2002 und 2001 gab es keine Medikamente mehr. Der Rundbrief kostet bei 200 Stück Auflage pro Ausgabe ca. 180 Euro

#### 6. Entlastung des Vorstandes

Da die Kassenprüfung noch nicht stattgefunden hat, entfällt dieser Punkt.

#### 7. Haushaltsplan 2004

Der Haushaltsplan für 2004 (2. Spalte unter TOP 5) wird einstimmig beschlossen.

#### 8. Wahl des Kassenwarts

Die dreijährige Amtszeit des Kassenwarts ist abgelaufen. Fritz Hasselhorn wird einstimmig bei eigener Enthaltung wiedergewählt.

#### 9. Das Haus in Amelith

Die Übernachtungsgebühren für das Haus **in Amelith** werden wie folgt festgesetzt:

Pro Person (**ab** 16 Jahren) und Übernachtung 7,50 € mindestens aber 30 € pro Wochenende  
 Kinder unter 16 Jahren sind frei.  
 Bei Tagesaufenthalten in der Woche ohne Übernachtung 4 € pro Person.